

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **1. Sonntag nach Epiphania – 09.01.2022**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)  
– so heißt es im Wochenspruch. Möge uns Gottes Wort und seine Nähe daran erinnern, wer wir sind: Kinder Gottes. Und möge uns Gottes Geist erfüllen und bewegen.

### **Gebet**

Barmherziger Gott,  
in all den Unruhen und Unsicherheiten, denen wir auch zu Beginn diesen Jahres ausgesetzt sind, suchen wir dich und deine Nähe. Denn bei dir ist Beständigkeit, auf dich und dein Wort ist Verlass.

Hilf uns dankbar auf das zu blicken, das du uns tagtäglich schenkst.

Lehre uns Geduld – auch mit uns selbst.

Erfülle uns mit Kraft und Zuversicht.

In der Stille legen wir bei dir ab, was uns heute zu schaffen macht.

– ein Moment der Stille –

Gott, mach uns frei von all den dunklen Gefühlen und Gedanken, und schenke uns Vertrauen in dich und in die Wege, die du mit uns gehst.

Amen.

## Psalm

*(Wochenpsalm 89 in Auswahl – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)*

Die Gnadentaten des HERRN will ich ewig besingen,  
von Generation zu Generation deine Treue kundtun  
mit meinem Mund.

Ich bekenne: Auf ewig ist Gnade erbaut,  
im Himmel gründest du fest deine Treue.

Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten,  
habe David, meinem Diener, geschworen:

Für ewig gründe ich deine Nachkommenschaft,  
und für alle Generationen erbaue ich deinen Thron.

Er wird mich anrufen: Mein Vater bist du,  
mein Gott und der Fels meiner Rettung.

Ich aber will ihn zum Erstgeborenen machen,  
zum Höchsten unter den Königen der Erde.

Ewig bewahre ich ihm meine Gnade,  
und mein Bund hat für ihn Bestand.

Für immer setze ich seine Nachkommen ein  
und seinen Thron, solange der Himmel steht.

## Lied

*Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen.  
Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich  
da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in  
Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?  
EG 441 Du höchstes Licht, du ewger Schein*

1) Du höchstes Licht, du ewger Schein, du Gott und treuer  
Herre mein, von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet  
schön so früh wie spät.

2) Das ist der Herre Jesus Christ, der ja die göttlich Wahrheit  
ist, mit seiner Lehr hell scheint und leucht', bis er die Herzen  
zu sich zeucht.

3) Er ist das Licht der ganzen Welt, das jedem klar vor Augen

stellt den hellen, schönen, lichten Tag, an dem er selig werden  
mag.

4) Den Tag, Herr, deines lieben Sohns lass stetig leuchten über  
uns, damit, die wir geboren blind, doch werden noch des Tages  
Kind'

5) und wandeln, wie's dem wohl ansteht, in dessen Herzen hell  
aufgeht der Tag des Heils, die Gnadenzeit, da fern ist alle  
Dunkelheit.

## Lesung aus Matthäus 3,1-17

1 In jenen Tagen aber trat Johannes der Täufer auf und  
verkündete in der jüdischen Wüste: 2 Kehrt um! Denn nahe  
gekommen ist das Himmelreich. 3 Er ist es, von dem durch den  
Propheten Jesaja gesagt ist: Stimme eines Rufers in der  
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine  
Straßen! 4 Er aber, Johannes, trug ein Gewand aus  
Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; seine  
Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. 5 Da zog  
Jerusalem, ganz Judäa und das ganze Land am Jordan hinaus  
zu ihm. 6 Und sie ließen sich von ihm im Jordan taufen und  
bekanntem ihre Sünden.

7 Als er aber viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kommen  
sah, sagte er zu ihnen: Schlangenbrut! Wer machte euch  
glauben, dass ihr dem kommenden Zorn entgehen werdet? 8  
Bringt also Frucht, die der Umkehr entspricht! 9 Und meint  
nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn  
ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen  
Kinder erwecken. 10 Schon ist die Axt an die Wurzel der  
Bäume gelegt: Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird  
gefällt und ins Feuer geworfen. 11 Ich taufe euch mit Wasser  
zur Umkehr; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich; mir  
steht es nicht zu, ihm die Schuhe zu tragen. Er wird euch mit  
heiligem Geist und mit Feuer taufen 12 In seiner Hand ist die  
Wurfschaufel, und er wird seine Tenne säubern. Seinen Weizen

wird er in die Scheune einbringen, die Spreu aber wird er in unauslöschlichem Feuer verbrennen.

13 Zu jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes aber wollte ihn davon abhalten und sagte: Ich hätte es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? 15 Jesus entgegnete ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gehört es sich; so sollen wir alles tun, was die Gerechtigkeit verlangt. Da ließ er ihn gewähren. 16 Nachdem Jesus getauft worden war, stieg er sogleich aus dem Wasser. Und siehe da: Der Himmel tat sich auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube niedersteigen und auf ihn herabkommen. 17 Und siehe da: Eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

### **Heidelberger Katechismus**

Heute lesen wir Frage und Antwort 33:

*Warum heißt Jesus Christus »Gottes eingeborener Sohn«, da doch auch wir Kinder Gottes sind?*

Christus allein ist von Ewigkeit her seinem Wesen nach der Sohn Gottes. Wir aber sind um seinetwillen aus Gnade als Kinder Gottes angenommen.

### **Glaubensbekenntnis**

*(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)*

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschgewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns

bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit.

Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

### **Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext**

#### Eine seltsame Rechnung

Eine Geschichte von Paul Watzlawick kam mir dieser Tage wieder in den Sinn: Ein Mann reitet durch die Wüste. Er sieht drei Menschen, die sehr traurig sind, und steigt von seinem Kamel. Sie erzählen, ihr Vater sei gestorben. Der Mann tröstet sie und sagt, der Vater habe ihnen doch sicher etwas hinterlassen. Die drei antworten: Ja, aber gerade darin liege das Problem: Er habe Ihnen 17 Kamele hinterlassen – und genaue Angaben, wie sie unter die drei Brüder aufgeteilt werden sollen: Der Älteste der drei bekomme die Hälfte. Der Zweitgeborene ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel. Mit 17 Kamelen aber sei das unmöglich!

Der Mann überlegt und meint lächelnd: »Nehmt mein Kamel dazu, dann wird es funktionieren.« So bekam von den 18 Kamelen der älteste Bruder die Hälfte, also neun. Der mittlere Bruder bekam ein Drittel, also sechs, und der jüngste ein Neuntel, also zwei Kamele. Ein Kamel blieb übrig - das Kamel des fremden Mannes. Er grüßte, stieg auf und ritt seines Weges.

#### Eine unerwartete Wendung

Die klaren Anweisungen des Vaters funktionieren nicht. Die Söhne halten sich an den Anweisungen, an der Erbregele fest. Es muss doch funktionieren. Hat immer so funktioniert. Sie halten sich daran fest und kommen doch nicht damit weiter. Da kommt dieser Fremde, tröstet, hört zu und durchbricht einfach

die Regel, um die Regel zu erfüllen, indem er sein Kamel zu dem eigentlichen Erbteil dazu tut. Und verrückter Weise geht damit plötzlich alles auf. Kein Kamel muss geschlachtet werden, jeder bekommt seinen Teil und der Fremde, der sein Kamel so gnädig gegeben hat, kann es am Ende sogar behalten.

#### Damit hatte Johannes nicht gerechnet

Johannes hat klare Vorstellungen, wie es kommen wird, wenn der Messias mit seinem Wirken beginnt. Er kennt ihn, kennt Jesus, seinen Cousin. Sein ganzes Leben wird durch ihn bestimmt. Johannes der Täufer wird er genannt. Er ist der Wegbereiter, der Rufer in der Wüste. „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet seine Pfade!“. Und Johannes hat Erfolg: die Menschen laufen ihm nach, bekennen ihre Sünden und lassen sich von ihm im Jordan taufen. Ein richtiger Prophet ist das! Einer, der den Menschen ins Gewissen redet, Umkehr verlangt. Er ist vorbereitet und bereitet die anderen vor auf den Messias. Doch dann kommt es anders. Jesus kommt und die Rechnung geht nicht auf. Zumindest zunächst nicht. Irritierender Weise will Jesus von Johannes getauft werden, stellt sich in eine Reihe mit den anderen Täuflingen, mit denen, die den Ruf zur Umkehr vernommen haben. Er stellt sich in eine Reihe mit uns SünderInnen.

Ja, damit hat Johannes nicht gerechnet und sogleich wehrt er sich dagegen: „Ich hätte es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“ Doch Jesus entgegnet nur: „Lass es jetzt zu! Denn so gehört es sich; so sollen wir alles tun, was die Gerechtigkeit verlangt.“

#### Lass es zu

Lass es zu, nimm mich und meine Bitte an, denn so geht die Rechnung auf. So verlangt es die Gerechtigkeit. - Da ließ er ihn

gewähren.

Es ist erstaunlich, was dann passiert: Noch kurz vorher rief Johannes „Tut Buße, das Himmelreich ist nahe“. Und manch einer stieg als Büsser in den Jordan, in der Hoffnung und der Sehnsucht, dass es ihm/ihr mit Gott gut ergeht. Es gut ausgeht. Da geht plötzlich der, der doch frei von jeder Sünde ist in den Jordan und lässt sich taufen - und der Himmel tut sich auf.

#### Der Himmel steht offen

Ja, der Himmel geht auf und Gott bekennt: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Und als eben dieser, als Getaufte, als Sohn Gottes, als einer über dem der Himmel aufgeht, beginnt Jesus sein Wirken in der Welt.

Damit hatte Johannes, damit hatte wahrscheinlich niemand gerechnet. Aber genau das ist ja ein entscheidendes Kriterium für unseren Gott: Gott lässt sich nicht in unsere Rechnungen und Gleichungen stecken. Gott ist anders, überrascht, befreit und rettet. Obwohl es nach unserer menschlichen Rechnung nicht zu erwarten wäre. Bei Gott werden die Letzten zu den Ersten, wird den Sündern die Tür geöffnet, sind die Zweifler willkommen...

Wir haben einen Gott, der darin mächtig ist, dass er sich uns ganz zu schenken.

Damit war und ist eigentlich nicht zu rechnen.

Jesus stellt sich zu uns Sündern, kommt uns nahe, zeigt sich bedürftig und gleichzeitig erfüllt er damit die Gerechtigkeit. Er öffnet uns den Himmel, macht uns zu Miterben, zu seinen Geschwistern.

Der Fremde in der Geschichte von Watzlawick ermöglicht den drei Männern ihr Erbe zu erhalten, indem er sie voll beschenkt, ohne am Ende etwas zu verlieren. Gütig tritt der Fremde in der Geschichte auf und hilft, dass Gerechtigkeit möglich wird.

Um wie viel gütiger tritt unser Gott auf, damit Gerechtigkeit möglich wird. Um wie viel gütiger tritt Jesus in unserem Predigttext auf, damit wir unter einem geöffneten Himmel gehen können, als Gottes Kinder. Amen.

*(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).*

### **Fürbittengebet**

Barmherziger Gott,  
du lässt uns unter deinem offenen Himmel gehen,  
du erinnerst uns daran, wie gut du es mit uns meinst,  
du lässt uns erfahren, dass wir geliebt sind.  
Wir bitten dich, ermutige uns, diese Botschaft weiter zu geben  
in Wort und Tat.  
Hilf uns, Wege der Versöhnung zu gehen, Hände zu reichen,  
Neuanfänge zu ermöglichen.  
Hilf dabei, dass wir einander aufrichten, wenn schwer die  
Lasten drücken.  
Hilf, dass wir Trost schenken, wenn Schmerz und Traurigkeit  
sich breit machen.  
Ermutige uns, deinen Wegen zu vertrauen, auf die du uns in  
diesem Jahr führst.  
Und da wo wir an unsere Grenzen stoßen, schreite du mit all  
deiner Gnade ein. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns  
Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern

Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von  
dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein  
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe  
sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder  
einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :*

EG 70,4: Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du  
mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr  
Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und  
Blut mich innerlich erquickten. Nimm mich freundlich in dein  
Arme und erbarme dich in Gnaden; auf dein Wort komm ich  
geladen.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu  
Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun  
löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie sich  
die Hand.*